

Gemeinsame Presseinformation

**IKK Landesverband Nord
Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern
HELIOS-Kliniken Schwerin
Klinik Schweriner See, Lübstorf
Deutsche Rentenversicherung Nord**

Partner im Kampf gegen die Abhängigkeit Neuer Suchtvertrag im Rahmen der integrierten Versorgung in MV

Schwerin 17.10.2006

Alkoholmissbrauch und Alkoholabhängigkeit weisen seit Jahren eine zunehmende Tendenz auf. Niemand wird allerdings mit diesem Problem geboren. Die Ursachen sind vielfältig. Angefangen von familiären Problemen über berufliche Schwierigkeiten oder aufgrund von Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit bis hin zur Stressbewältigung reichen die Auslöser, um vom anfänglichen Alkoholmissbrauch schleichend in eine Abhängigkeit zu rutschen.

In Mecklenburg-Vorpommern rechnet man landesweit mit 80.000 bis 90.000 Alkoholkranken. Tendenz steigend. Beunruhigend ist das zunehmend jüngere „Eintrittsalter“ Betroffener. In Mecklenburg-Vorpommern ist vor allem in den Altersgruppen von 35 bis 44 Jahren eine drastisch erhöhte Krankenhausfrequenz aufgrund von alkoholbedingten Erkrankungen zu verzeichnen. Ein alarmierender Zustand, dem aktiv entgegen getreten werden muss.

Krankenkassen und Ärzte vermögen ihren Beitrag zu leisten, in dem sie kompetente medizinische und psychologische Unterstützung geben, damit Betroffene aus dem Teufelskreis Missbrauch und Abhängigkeit ausbrechen können.

Die Innungskrankenkasse Nord, die IKK Direkt und die Vertragsärzte im Nordwesten Mecklenburg-Vorpommerns, die sich schon seit Jahren dieses Problems annehmen, haben mit Wirkung vom 1. Oktober 2006 gemeinsam mit den HELIOS-Kliniken Schwerin und der Klinik Schweriner See, Lübstorf, einen neuen „Suchtvertrag“ geschlossen, der die bisherige erfolgreiche Vereinbarung zum Projekt Schwerpunktpraxen Sucht ergänzt und weiterentwickelt.

Dr. Dietrich Thierfelder, 2. Vorsitzender der KVMV und IKK-Vorstand Ralf Hermes zeigen sich überzeugt, dass durch die weitergehende Vernetzung des ambulanten, akutklinischen und rehabilitativen Bereichs mit einem unkomplizierten Zugang zu den medizinischen Hilfsangeboten die Erfolgsquote für ein abstinentes Leben gesteigert werden kann.

Das Konzept sieht nach einer vorangehenden Motivationsphase sowohl eine ambulante als auch stationäre Entgiftung vor, und zwar in Abhängigkeit von der individuellen Situation des Betroffenen. Gleiches gilt für die sich anschließende Entwöhnung. Wesentlicher Bestandteil des Projektes ist die auf die Entwöhnung folgende Nachbetreuung über zwei Jahre, um einen langfristigen Therapieerfolg zu sichern. Ein Novum ist die Einbeziehung der Hausärzte. Sie sind besonders

prädestiniert, die Symptome eines Alkoholmissbrauchs oder gar der Alkoholabhängigkeit zu erkennen und eine gezielte Behandlung beispielsweise in einer Schwerpunktpraxis Sucht zu veranlassen.

Der Betroffene wird neben der medizinischen und psychologischen Behandlung im Rahmen des Projektes außerdem kontinuierlich durch eine Fallbetreuerin der IKK begleitet. Die Sozial- und Gesundheitsberaterin steht vom Erstgespräch beim Arzt über die Behandlungsphasen bis hin zur Nachbetreuung den Betroffenen sowie allen Beteiligten sowohl als ständige Ansprechpartnerin als auch koordinierend zur Verfügung.

Erstmals beteiligt sich neben den Ärzten, Kliniken und den „klassischen“ Kostenträgern auch die Deutsche Rentenversicherung Nord an diesem Projekt.

Ansprechpartner:

IKK Nord:

Dr. Barbara Wedler, Fallbetreuerin Integrierte
Versorgung Sucht, Bereich Sozial- und
Gesundheitsberatung
Tel.: 0381/367 2441
Email: barbara.wedler@ikk-nord.de

Iris Michaels, Pressereferentin (MV)
Tel.: 0381/367 1105
Email: iris.michaels@ikk-nord.de

Klaus Leuchter, Pressesprecher (SH)
Tel.: 0461/8119-255
Email: klaus.leuchter@ikk-nord.de

Kassenärztliche Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern

Bernd Sträßer, Abt.-Ltr. Neue Versorgungsformen
Tel.: 0385/7431-211
Email: bstraesser@kvmv.de